



Flüchtlingsfrauen werden laut.

Campaign Newsletter #4

June 2014

Frauen schützen statt Verantwortung abschieben!

Inhalt

Contents

Frauen schützen statt Verantwortung abschieben!	1
Protect women – don't abdicate the responsibility!	2
Flüchtlingsfrauen werden laut! Aktionstour quer durch Deutschland	3
Refugee women get loud! Action tour across Germany	4
Wie schwer es ist, über geschlechtsspezifische Verfolgung zu sprechen	5
Challenges of speaking about gender-related persecution	6
Tipps für die Anhörung im Asylverfahren	7
Tips for the interview in the asylum procedure	8

„Während der Vergewaltigung habe ich geschrien. Er drohte mir, sollte ich weiter schreien, würde er mich töten. Der andere stand an der Tür. Als der erste fertig war, hat mich der zweite vergewaltigt. Er drohte, würde ich jemandem davon erzählen, würde er meine Kinder töten. Ich hatte Angst, jemandem etwas davon zu erzählen. Als mein Mann wiederkam, habe ich nur gesagt, wir müssen gehen, wir müssen Serbien verlassen.“

So schildert Frau N., Mutter von drei Kindern, was ihre Flucht ausgelöst hat. Gewalt war auch vorher Alltag für sie: *„Immer wenn ich die Kinder in die Schule gebracht habe, hat man mich auf dem Weg dorthin angefasst, am Hintern und an den Brüsten. Das ist alltäglich passiert, niemand hat geholfen. Wir als Roma waren dort allein.“*

Der Asylantrag wurde abgelehnt. Wie ist das möglich? Seit 2005 wird doch geschlechtsspezifische Verfolgung als Fluchtgrund anerkannt, oder nicht? Vergewaltigung sei einfach nur „kriminelles Unrecht“ und der serbische Staat würde Schutz davor bieten, so die Begründung des Bundesamts.

Das Schicksal von Frau N. ist kein Einzelfall: Serbien ist das Herkunftsland von Asylsuchenden mit dem höchsten Frauenanteil und gleichzeitig das Herkunftsland mit der niedrigsten Schutzquote (0,2 %).

Ähnlich hohe Frauenanteile wie Serbien haben noch die Herkunftsländer Russische Föderation und Mazedonien, auch hier: Die Chancen von Frauen, in Deutschland Schutz zu finden, sind verschwindend gering.

Weiterlesen auf der nächsten Seite...

Serbien und Mazedonien sollen nun gleich per Gesetz zu „sicheren Herkunftsstaaten“ definiert werden, obwohl Angriffe auf Minderheiten und Homosexuelle dort gut dokumentiert sind.

Die allermeisten Asylanträge aus der Russischen Föderation werden mit der Dublin-III-Verordnung „erledigt“. Die schutzsuchenden Frauen werden in ein anderes EU-Land abgeschoben. Auch das passiert, obwohl Menschenrechtsverletzungen an Asylsuchenden in Italien, Ungarn oder Polen bekannt sind.

Im Prinzip ist es immer das gleiche: Deutschland schiebt die Verantwortung für den Schutz von Frauen vor Verfolgung einfach ab.

Dem und allen anderen Entrechtungen und Ausgrenzungen, die Flüchtlingsfrauen tagtäglich erleben, wollen wir auf der Aktionstour quer durch Deutschland Widerstand entgegensetzen. Wir rufen alle dazu auf, uns dabei zu unterstützen.

Protect women – don't abdicate the responsibility!

“I screamed while he was raping me. He threatened he would kill me if I continued to scream. The other one stood by the door. He raped me after the first one had finished. He threatened that he would kill my children if I told someone what had happened. I was scared of telling anyone about it. When my husband came back I just said to him that we had to go, that we had to leave Serbia.”

That's how Mrs. N. who is the mother of three children describes why she had to flee. Even before this incidence she had experienced violence on a daily basis: *“Every time I took the children to school they touched me on the way – my bottom and my breasts. It happened every day. No one helped me. They left us to our fate because we are Roma.”*

Her asylum application was rejected. How is that possible? Wasn't gender-related persecution acknowledged as a legitimate reason to be recognised as a refugee in 2005? As reasons for the rejection the Federal Office stated that rape is just a “criminal wrong” and that the Serbian state offers protection against it.

What happened to Mrs. N. is not an isolated case: Serbia is the country of origin of asylum seekers with the highest proportion of women leaving the country and at the same time it is the country of origin that has the lowest protection rate (0,2%).

Similarly high are the rates of women seeking asylum from the Russian Federation and Macedonia. And here, too, the chances for women to be granted protection are close to zero. Even though attacks on minorities and gays are well documented in both countries, Serbia and Macedonia are now to be defined as “safe countries of origin” by law.

Most of the applications for asylum by people from the Russian Federation are dealt with through the Dublin III Regulation: Women who seek protection are deported to other EU countries. This, too, happens in the face of the known violations of human rights of asylum seekers in countries such as Italy, Hungary and Poland. The principle is always the same: Germany abdicates the responsibility to protect women from persecution.

With the action tour across Germany we want to stand up and resist these injustices and all the other deprivations of rights and marginalizations that refugee women experience daily. We are calling on everyone to support us.



I want to join the action tour because...

I love music and I love to sing. I want to sing for freedom of movement. And I also enjoy travelling but the Residenzpflicht is normally limiting my movements.

Caro

Flüchtlingsfrauen werden laut!

Aktionstour quer durch Deutschland

Gefahrenvolle Reisewege, herumgeschoben durch ganz Europa, untergebracht in Sammelunterkünften oft weit weg von jeder Infrastruktur, Gutscheine, Arbeitsverbote, ein alltäglicher Kampf um ausreichende medizinische Versorgung, immer gegenwärtig die Angst vor Abschiebung... und Sexismus, wie ihn jede Frau erlebt noch dazu ... **wir Flüchtlingsfrauen haben allen Grund, laut zu werden und ein menschenwürdiges Leben einzufordern.**

Wir laden alle Flüchtlingsfrauen ein, mit uns zusammen laut zu werden!

Im Sommer 2014 wollen wir uns gemeinsam mit anderen Flüchtlingsfrauen an einem Projekt des Musikers Heinz Ratz und seiner Band *Strom & Wasser* beteiligen: Auf Flößen werden wir vom 14.7. bis 27.8. über Flüsse und Kanäle von Nürnberg bis Berlin reisen, als schwimmende Demonstration auf die Situation von fliehenden Frauen und Kindern aufmerksam machen und lautstark unsere Forderungen in die Öffentlichkeit tragen.

Außerdem wird ein Rahmenprogramm in den Flüchtlingsunterkünften stattfinden, dabei wollen wir mit Flüchtlingsfrauen ins Gespräch über ihre Sorgen und Probleme kommen und sie zu den abendlichen Konzerten von *Strom und Wasser feat. The Refugee Women* einladen. Diese abendlichen Konzerte werden so zu Begegnungen zwischen deutschem Publikum und Flüchtlingsfrauen. Die Tour-Termine finden sich hier: <http://www.fluchtschiff.de/veranstaltungen/>

Wir wollen diese Reise mit euch nutzen, um uns mit anderen Flüchtlingsorganisationen zu vernetzen und mit Flüchtlingsfrauen in ganz Deutschland zu sprechen und wir werden über unsere Erlebnisse während der Tour auf einem Webblog berichten. So werden wir die Situation von Flüchtlingsfrauen in Deutschland dokumentieren und unsere und eure Anliegen und unseren und euren Widerstand öffentlich machen.

Außerdem laden wir alle Flüchtlingsfrauen zu unseren Seminaren ein:

Sonntag, 29.06.14, in Magdeburg
Samstag, 05.07.14, in Berlin
Sonntag, 13.07.14, in Nürnberg

„Von persönlichen Problemen zu politischen Forderungen“

Wir asylsuchenden Frauen stehen vor vielen Problemen: Nach dem Asylantrag sind wir mit vielen Dokumenten konfrontiert und die meisten von ihnen haben keinen Sinn für uns. Manchmal ist es ein Alptraum, weil die Beamten es als ihre Pflicht ansehen, Wege zu finden, um uns abzuschicken, und wir sind nicht sicher, wie die Zivilgesellschaft auf unsere Bedürfnisse reagiert, weil wir bereits von einem Teil von ihr Negatives erlebt haben... .

Deshalb laden wir euch ein, andere Flüchtlingsfrauen zu treffen und Erfahrungen auszutauschen. Zusammen finden wir Möglichkeiten, wie wir weiter kommen, indem wir unsere Rechte kennen.

Gemeinsam wollen wir Gesetze und die Verwaltungsstruktur diskutieren und wie all dies unseren Aufenthalt und unser Leben in Deutschland beeinflusst. Gemeinsam werden wir Strategien entwickeln, wie wir mit diesen Fragen umgehen:

Wo kann ich einen Widerspruch einlegen? Wo kann ich mich beschweren? Wie kann ich andere Flüchtlingsfrauen effektiv unterstützen? Wo muss ich politisch aktiv werden, weil das die einzige Möglichkeit ist, etwas zu ändern? Wie finde ich Bündnispartnerinnen oder -partner? Wohin kann ich meinen Protest richten? Wie kann Öffentlichkeit meine Anliegen unterstützen?

**VON FRAUEN FÜR FRAUEN
FROM WOMEN TO WOMEN**

Wenn ihr an der Aktionstour oder an einem der Vorbereitungsseminare teilnehmen wollt, nehmt Kontakt mit uns auf: info@women-in-exile.net, 0331 / 24348233 (Büro)

Refugee women get loud!

Action tour across Germany

Dangerous journeys, pushed around all over Europe, housed in collective homes which are often far away from any infrastructure, vouchers, work ban, a daily fight for adequate medical care, permanent fear of being deported ... and in addition sexism, as each woman experiences on top of that ... **we refugee women have every reason to get loud and to demand a life in human dignity.**

We invite all refugee women to get loud together with us!

In summer 2014, we want to participate, along with other refugee women, in a project of the musician Heinz Ratz and his band *Strom & Wasser*: On rafts we will travel on rivers and canals, from July 14th to August 27th, from Nuremberg to Berlin. This will be a floating demonstration to draw attention to the situation of refugee women and children, and to loudly voice our demands in public.

In addition there will be a general programme in the refugee camps, where we will want to get in touch with refugee women and talk with them about their needs and problems and invite them to attend the evening concerts of *Strom and Water feat. The Refugee Women*. Then these evening concerts will become an encounter between the German audience and refugee women. You can find the dates of the tour at:

<http://www.fluchtschiff.de/veranstaltungen/>

We want to use this tour together with you to network with refugee women, other refugee organisations and to talk with refugee women all over Germany. We will report on our experiences during the trip on a web blog. That way we will document the situation of refugee women in Germany and make public our and your demands and your and our resistance.

If you want to participate in the action tour or in one of the preparation seminars, please contact us: info@women-in-exile.net, 0331 / 24348233 (office)

We also invite all refugee women to our preparation seminars:

Sunday, 29/06/14, in Magdeburg

Saturday, 05/07/14, in Berlin

Sunday, 13/07/14, in Nuremberg

“From personal problems to political demands”

We asylum seeking women are facing many problems: After seeking asylum we are confronted with many documents and most of them do not make any sense to us. Sometimes it is a nightmare because the officials see it as their duty to find ways of deporting us and we are not sure how the civil society will react to our needs because we have already experienced negativity from part of it...

This is why we are inviting you to meet other refugee women and to exchange experiences. To find ways together how we can move forward by knowing our rights.

Together we want to discuss laws and the administrative structure and how all this affects our stay and development in Germany. Together we will develop strategies how to deal with these questions:

Where can I appeal? Where can I complain? How can I provide effective support to other refugee women? Where do I have to become politically active, because this is the only way to change the situation? How do I find alliances partners? Where can I address my protest? How can I help my cause by making it public?



Wie schwer es ist, über geschlechtsspezifische Verfolgung zu sprechen

Ich bin eine junge Frau aus Asien und bin vor zwei Jahren nach Deutschland geflohen. Ich werde euch erzählen, wie es mir ging, nachdem ich hier in Deutschland angekommen bin.

Nachdem ich so viele Hindernisse überwunden hatte, kam ich in Deutschland an und fand mich mit vielen anderen Menschen in einer Sammelunterkunft wieder. Viele kamen aus demselben Land wie ich und für mich war das ein Unglück.

Ich hatte Angst davor, wie diese Menschen sich mir gegenüber verhalten würden, wenn sie den wahren Grund meiner Flucht herausfinden würden. Was würden sie mit einer Frau machen, die allein im Heim wohnt, weit weg von der Stadt? Wer würde sie aufhalten, wenn sie versuchten, mir weh zu tun? Oder was, wenn meine Geschichte durch die Leute um mich herum in mein Herkunftsland getragen würde und Probleme für meine Familie verursachen würde?

Ich hatte gedacht, ich könnte wenigstens hier sicher leben, aber dieser Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen.

Ich wurde an einem Ort untergebracht, an dem sich viele Menschen aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Hintergründen und Identitäten denselben Raum teilen. Wenn du diesen Satz liest oder nicht die gleiche Erfahrung gemacht hast, denkst du vielleicht: „Yeah! Ist doch gut, so viele unterschiedliche Leute kennenzulernen...“ Aber so einfach, wie du denkst, ist es nicht: Mit Menschen zusammenzuleben, von denen jede_r Einzelne unter einem Problem leidet und frustriert ist, kann sogar gefährlich sein.

Aber wenn du deine Heimat aus einem ganz anderem Grund verlassen hast als die anderen, dann wird das dein erstes Problem. Wenn dein Fluchtgrund etwas ist, über das nicht gesprochen werden darf. So etwas wie Homosexualität, Vergewaltigung, deinen Ehemann verlassen zu haben und noch vieles mehr.

Was würdest du in dieser Situation machen? Wenn du nicht einmal einen privaten Ort hast, an dem du allein sein und nachdenken kannst? Wenn dich alle fragen, warum du hier bist, und

du Angst hast, die Wahrheit zu sagen? Du hast Angst, ihnen die Wahrheit zu sagen, aber du hast keine andere Wahl.

Die Flüchtlinge, mit denen du lebst, sind immer in deiner Nähe – in deinem Zimmer, in der Küche, im Bad, in der Beratungsstelle und überall, wo du sonst hingehst. Du brauchst sie die ganze Zeit – um für dich zu übersetzen und um Wache zu stehen, wenn du in dem alten Badezimmer, das nicht abgeschlossen werden kann, duschen willst. Du brauchst sie, wenn du in die Stadt gehen musst... Du brauchst fast immer ihre Hilfe. Und du machst dir immer Sorgen, was passieren wird, wenn sie deine Geschichte erfahren.

Du musst dein Zimmer mit anderen teilen und das bedeutet, dass du keine Privatsphäre hast. Deine Unterlagen sind nicht sicher und deine Gespräche, Informationen und Neuigkeiten gehören nie nur dir. Du musst alles mit den Menschen um dich herum teilen. Du hast immer Angst. Du weißt nicht, was du sagen sollst, und um dich nicht zu schämen, lügst du und erfindest irgendeine Geschichte.

Ich will, dass die Behörden dafür sorgen, dass alle Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund sicher sind, und dass sie einen Ort schaffen, an dem wir Vertrauen finden und über unsere Probleme reden können. Gebt uns unsere Sicherheit! Weil es unser Recht ist! Alle haben das Recht, sie selbst zu sein und sich sicher und geschützt zu fühlen, egal wer sie sind.

I want to join the action tour because...

I want to represent refugee women, bring the problems we are facing to the public and fight for our rights.



Pauline

Challenges of speaking about gender-related persecution

I'm a young Asian woman and I fled to Germany two years ago. I'm going to share with you how I felt after arriving here in Germany:

After facing so much trouble I arrived in Germany and found myself in collective accommodation with many other people and, unfortunately for me, many of those people were from my country.

I was afraid of how these people would react towards me if they found out the real reason behind me leaving my country. What would they do to a woman who lives alone in a "Heim" far away from the city? Who would stop them if they tried to hurt me? Or what if through these people around me my story went back to my country and caused problems for my family?

I was thinking that at least I would be safe living here. But my wish did not become reality.

I was put in a place where a lot of people from different countries, with different backgrounds and different identities, live together in the same space. For those reading this sentence or those who haven't experienced the same it may seem like "yeah! It's good to see many different people... ." But it is not as easy as you think: To live together with people where everyone is suffering from a problem and is frustrated can even be dangerous.

But if you have left your country for a totally different reason than the others this becomes your first problem. If this reason is something that is a taboo to even talk about. Something like homosexuality, a rape case or leaving your husband or many other things.

What would you do in this situation? When you don't even have a private place to sit and think by yourself. When everyone is asking you why you are here and you are afraid to tell the truth. You are afraid to tell them the truth, but you have no other option.

The refugees you live with are always around you – in your room, the kitchen, the bathroom, the advice centre and everywhere else you go. You need them all the time – to translate for you, to

stand guard for you when you take a shower in the old bathroom that can't be locked, when you need to go to the city... . You need their help almost all the time. And you always worry about what might happen if they found out about your story.

You have to share your room with others and that means you have no private space. Your documents are not safe. None of your conversations, your information or news can be only yours. You have to share everything with the people around you. You are afraid all the time. You don't know what to say. You try to lie and make up a fake story about yourself to not feel humiliated.

I want the authorities to make it safe for all people with different backgrounds and to create a space where we can find trust and talk about our problems. Let us be safe! Because it is our right! It is everyone's right to be themselves and to feel safe and protected no matter who they are.

Before and during the action tour we need a lot of help:

- Women who are willing to attend to a (mobile) phone for information in Russian, Serbian or Arabic (starting 20 June);
- women who are able to participate in the tour for some days, in order to translate;
- friends* who can drive the (9-seater) escort car during the tour (the escort vehicle is urgently needed as children are only allowed on the raft to a very limited extent);
- friends* who want to support us with childcare during the tour;
- **friends* who organise places to sleep for us during the tour.** When we plan to be where you can read here:
<http://women-in-exile.net/termine/>
Please show solidarity and send offers to: nolager4women@riseup.net

And we are in urgent need of help with our fundraising. All this costs money which we haven't got yet... . Please comment on, link and spread our call for donations on Betterplace: www.betterplace.org/p18916

Tipps für die Anhörung im Asylverfahren

Die Anhörung ist die wichtigste Gelegenheit, deine Fluchtgründe vorzutragen. Auf ihrer Grundlage entscheidet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge darüber, ob du in Deutschland Schutz erhältst. Du solltest dich deshalb auf die Anhörung gut vorbereiten. Am besten bereitest du dich mit Unterstützung einer Rechtsanwältin oder einer unabhängigen Verfahrensberatungsstelle für Flüchtlinge darauf vor.

Wichtig: Es kann sein, dass dein Asylverfahren nicht in Deutschland durchgeführt wird. Wenn du auf dem Weg nach Deutschland durch ein anderes europäisches Land oder durch mehrere andere europäische Länder gereist bist, besteht die Gefahr, dass Deutschland dich in eines dieser Länder zurückschicken will. Mehr Information dazu hier: <http://women-in-exile.net/files/2014/01/warnung-dublin-rueckschiebungen.pdf>.

Hier ein paar Tipps zur Anhörung für dich:

- Außer dir weiß niemand, warum du dein Heimatland verlassen hast und was passieren wird, wenn du zurück geschickt wirst. Deshalb ist es sehr wichtig, über deine Erlebnisse und Fluchtgründe genau zu sprechen und alles zu erzählen.
- Egal wie schlecht die allgemeine Situation in deinem Herkunftsland ist, für deinen Asylantrag sind deine persönlichen Erlebnisse von Verfolgung wichtig. Berichte deshalb genau, wie du selbst bedroht wurdest oder welche Gewalt du selbst erlebt hast.
- Berichte über alle Situationen, in denen du Gewalt erlebt hast, auch wenn du nicht danach gefragt wirst.
- Wenn du krank bist oder psychische Probleme hast, solltest du das dem Bundesamt sagen.
- Wenn du dich nicht damit wohl fühlst, dass dein Interview von einem Mann durchgeführt wird, kannst du darauf bestehen, dass dein Interview von einer Frau durchgeführt wird.
- Du kannst auch nach einer weiblichen Dolmetscherin fragen.

- Du kannst eine Person, der du vertraust, oder deine Anwältin mitnehmen.
- Wenn du gemeinsam mit deiner Familie einen Asylantrag gestellt hast und du nicht willst, dass andere Familienmitglieder wissen, was dir in deinem Heimatland passiert ist, kannst du das den MitarbeiterInnen des Bundesamts sagen. Sie dürfen dann mit deiner Familie nicht darüber sprechen.
- Unterschreibe kein Protokoll, wenn es nicht genau das wiedergibt, was du gesagt hast.
- Die Behörden dürfen deine Identität und deine Fluchtgeschichte nur an andere (deutsche oder EU-) Behörden weitergeben.
- Mehr Information über das Asylverfahren findest du hier: <http://women-in-exile.net/asylverfahren/>

Vor und während der Aktionstour werden Helfer*Innen gebraucht:

- Frauen, die bereit sind (ab dem 20.06.) ein Info-(Mobil-)Telefon in Russisch, Serbisch oder Arabisch zu betreuen,
- Frauen, die während der Tour einige Tage mitfahren können, um zu übersetzen,
- Freund*Innen, die während der Tour das Begleitfahrzeug (9-Sitzer) fahren können (das Begleitfahrzeug wird dringend benötigt, weil Kinder nur sehr begrenzt mit auf das Floß dürfen),
- Freund*Innen, die uns während der Tour bei der Kinderbetreuung unterstützen wollen,
- **Freund*Innen, die Schlafplätze während der Tour für uns organisieren.** Wann wir ungefähr wo sein werden, findet ihr hier: <http://women-in-exile.net/termine/>
Solidarische Angebote bitte an: nolager4women@riseup.net

Und wir brauchen dringend Unterstützung beim Spendensammeln für die Tour. Das alles kostet viel Geld, das wir im Moment noch nicht haben... . Bitte kommentiert, verlinkt und verbreitet unseren Spendenaufruf auf Betterplace: www.betterplace.org/p18916

Tips for the interview in the asylum procedure

The interview is the most important opportunity for you to present your reasons for seeking asylum. On the basis of this interview the Federal Office for Migration and Refugees is going to decide if you will be granted protection in Germany. This is the reason why you should be well-prepared for this interview. It's best to prepare for the interview together with a lawyer or an independent advice centre for refugees.

Important: It is possible that your asylum procedure will not be conducted in Germany. If you have travelled through another or several other European countries on your way to Germany there is the risk that Germany will want to deport you to one of these countries. More information on that: <http://women-in-exile.net/files/2014/01/warning-dublin-returns.pdf>.

Some tips for you concerning the interview:

- No one but you knows why you left your home country and what will happen to you if you are going to be sent back. That's why it is very important that you speak about every detail of your experience, your reasons for seeking asylum and tell them everything.
- Regardless of how bad the situation in your home country might be – only your personal experiences of persecution are of importance for your asylum application. Therefore, tell them exactly how you were threatened or what sort of violence you experienced.
- Tell them about every situation where you experienced violence, even if they don't ask about it.
- You should tell the Federal Office if you are ill or have psychological problems.
- If you don't feel at ease with being interviewed by a man you can insist on being interviewed by a woman.
- You can ask for a female interpreter as well.
- You can bring someone you trust with you or your lawyer.
- If you and your family have applied for asylum together and you don't want other family

members to know what happened to you in your home country you can tell this the Federal Office. Then they are not allowed to talk to your family about what you said during the interview.

- Don't sign a transcript that doesn't match exactly what you said.
- The authorities are not allowed to pass on your identity and your story to anyone else but other (German or European) authorities.
- More information on the asylum procedure you can find here:
<http://women-in-exile.net/asylverfahren/>



Impressum

Women in Exile e.V.

Rudolf-Breitscheidstr.164
14482 Potsdam
Tel.: 0331 / 24348233
E-Mail: info@women-in-exile.net

Spenden-Konto:

Women in Exile e.V.
IBAN: DE21430609671152135400
BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)
Wir sind als gemeinnützig anerkannt und können Spendenquittungen ausstellen.

Unsere Arbeit wird unterstützt von

Rewegungs-
stiftung
Anstöße für soziale Bewegungen

do
Stiftung